

gegen die kath. Kirche, worin es hieß, wenn die kath. Kirche eine göttliche Institution wäre, „dann dürften nicht die gemeinsten Schurken und die größten Verbrecher die höchsten Ehrenstellen in der Kirche eingenommen haben, dann dürften nie mehrfache Mörder, Blutschänder, Brandstifter auf dem Stuhl Betri gesessen haben. . . Ihre Verwerflichkeit und Gemeingefährlichkeit ist heute noch genau so groß als früher, und derselbe verbrecherische Geist herrscht in derselben, wie einst zuzeiten der Inquisition.“ Wieder schritt der Staatsanwalt ein, wieder saß der Heizer auf der Anklagebank, wieder äußerten sich Sachverständige über Inquisition, Hexenverbrennung, dogmatische und bürgerliche Toleranz usw., und wieder ging der Angeklagte frei aus dem Schwurgerichtssaale. Kronzeuge des Angeklagten war als „Sachverständiger“ der Apostat Wray Kroensbroech, der das ganze Arsenal seiner bekannten Waffen in den Gerichtssaal mitgeschleppt hatte. Ihm standen als wirkliche Sachverständige Prof. Dr. Giehl (München) und Prof. Dr. Gollweck (Eichstätt) gegenüber. In den Präsenzierungen über diese Gerichtsverhandlungen wurden namentlich zwei Punkte hervorgehoben, erstens gewisse Mißstände, die hinsichtlich der Einberufung und Einnahme von Sachverständigen eingerissen sind, und zweitens die Ausschüttung der Reliquienprozesse aus der Zuständigkeit der Schwurgerichte für Preßdelikte. Auf diese schwierige Frage, die gewiß ihre zwei Seiten hat, soll hier nicht weiter eingegangen werden. Es sollte lediglich dringender werden, daß zurzeit in Bayern die katholische Kirche trotz des Paragraphen 166 so gut wie jedes gesellschaftliche Schicks gegen Beschimpfungen entbehrt. Der Ausgang dieser Prozesse ist der reinste Hohn auf die Worte des bayerischen Kultusministers: Ein gesunder religiöser Sinn ist die beste Stütze des Staates.

Seniileton.

Tief glüht die Liebe.

Tief glüht die Liebe
zum Gemahls,
fliegt auch die Sehnsucht
Gar oft hinaus:
— stets denkt in Tränen
Das Herz zurück
An's Eden der Kindheit,
An's erste Glück.
Und kommt einst der Engel
Im irrenden Kleid,
Im heimgeleiteten
Zu Herkuleszeit,
Wohl kennt er die Träne
Im schmerzenden Blick
Um' Eden der Kindheit,
Das erste Glück.

A. Rothentheimer.

Der Schmerztier.

Der Grubensteiger Volkmann war ein solider Ehemann. Oder vielmehr, er mußte es sein. Seine wertvolle Ehefrau, reifliche Frau Minchen, hatte ihn so brav erzogen. In den ersten Wochen der Ehe freilich bekam Herr Volkmann öfters Mucken, die ihn mit Gewalt einer Seilfördermaschine nach dem Grubenfahne hingen, wo er so viele angenehme Stunden in fester Gesellschaft genossen hatte. Er hatte ja Frau Minchen gewiß gern, sehr gern sogar, aber ein bißchen harmlose Abwechslung glaubte er sich doch leisten zu dürfen. Minchen war aber entgegengelegter Ansicht. Ihrer großen ererbten Tüchtigkeit gelang es auch sehr bald, ihr „Männchen“ zum bravsten aller Braven zu machen. Herr Grubensteiger Volkmann widmete seine ganze

Geschäftsöffnung.

— in —
BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren — Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von **Groceries, Kleidern, Unterleibern, Eisenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz** und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei **Reparaturen**, reparieren **Reparaturen** etc.

Wir werden auch das einzige **Photographen Atelier** in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO — — — — — SASK.

dienstfreie Zeit seiner kleinen lieben Frau und es schien ihm schließlich als selbstverständlich, daß sie — den Pantoffel nach Belieben schwang. Er unternahm außerdienstlich nichts, rein gar nichts, ohne die Genehmigung von „ihr“ eingeholt zu haben. Einen eigenen Willen und sogar einen eigenen Wunsch hatte er längst nicht mehr.

Nun kam es aber doch einmal wieder vor, daß auch Herr Volkmann einen Wunsch spürte. Es war zur Zeit, in der die ersten Schmirrbartbinden auftraten. — Es darf nicht zu erwähnen vergessen werden, daß Herr Volkmann eine sehr stattliche Erscheinung und von anerkannter Schönheit war, die nicht unwesentlich durch einen Schmirrbart erhöht wurde. Auf letzteren war er nicht wenig stolz. Ein bißchen eitel war er von jeher gewesen, das steckte in dem ehemaligen Kavalleristen, zu denen auch er gehörte.

Als Herr Volkmann in einer Zeitungsanzeige die schönen Abbildungen der durch Anwendung der neu erfundenen Binden zu Muster-Exemplaren emporblühenden Schmirrbärte sah, erwachte in ihm das ungestüme Verlangen auch ein Exemplar dieser Verschönerungsbinden zu besitzen, um seine in den letzten Jahren ganz stiefmütterlich behandelte Gesichtszüge ordentlich in Schwung zu setzen.

Aber wie sollte er in den Besitz eines solchen Zaubermittels gelangen? Frau Minchen mußte ihr Einverständnis dazu geben, wollte er nicht in Ungnade bei ihr fallen. Gab er ihr aber den wahren Zweck der Binde an, so war eine Nicht-Genehmigung mit Sicherheit voranzusehen. „Weshalb Geld für so dummes Zeug ausgeben?“ würde sie ihn anfahren. „Du hast mir bisher gefallen wie du bist. Oder willst du dich schön machen, um den dir auf dem Wege zur Grube begegnenden Mädchen zu gefallen?“ — Gewiß, so würde Minchen sprechen. Sie war nämlich fürchterlich eifersüchtig und würde seinem harmlosen Verlangen ein derartiges Motiv unterstieben. Davon war Fritz Volkmann überzeugt.

Der Kaisergeburtstag nahte heran, der von den Beamten und Bergführern der Grube G. durch einen Kommerz in den Kasinoräumen gefeiert werden sollte.

Eingekandt.

Werter „St. Peters Bote!“ Drei Jahre sind jetzt seit Gründung der St. Peters Kolonie verstrichen. Wirklich eine Freude ist es, wenn man in die „Country“ hinausfährt und sieht auf allen Seiten prachtvolle Felder mit Weizen, Hafer, Gerste und sonstigem Getreide, so vor drei Jahren noch wilde Prairie oder Busch war.

Prachtvoll steht dieses Jahr das Getreide in der St. Peters Kolonie — ja, schöner als je zuvor. Leute aus den Staaten müssen sich wundern über die schönen Feldfrüchte. So war kürzlich ein Mann hier aus den Staaten um Land zu kaufen. Er war ganz erstaunt über den Fortschritt der Kolonie. Er mußte sich wirklich ärgern und hatte auch guten Grund dazu. Vor 3 Jahren war er hier bei uns in der Kolonie und hatte eine schöne Heimstätte, aber es war ihm alles zu wild. Er dachte damals: Nach 3 — 5 Jahren kaufe ich Land hier bei Münster für 4 — 5 Dollars per Acker. Er hat aber jetzt zufällig 10 — 11 Meilen von Münster eine 320 Acker Farm für \$11½ per Acker von der Luse Land Co. gekauft und ist jetzt gut zufrieden. „Better late than never,“ sagt er. Wir haben seit dem 20. Mai nahe an 5000 Acker Land hier in der Kolonie verkauft.

Leute die noch gutes Land nahe bei Kirche und Schule kaufen wollen, müssen bald kommen. Wer aus den Staaten kommt, kann in St. Paul nach unserer Office gehen und dort billige Eisenbahnfahrt bekommen. Die Office der Luse Land Co. in St. Paul, Minn., ist 158 E. 3 Str.

Die Luse Land Co. von St. Paul, Minn., und Corroll, Iowa hat alles Land, welches früher der Eastern & Western Land Co. gehörte, und verkauft dasselbe zu mäßigen Preisen. Leute in der Kolonie, die sich ein Stück Land zu ihrer Heimstätte kaufen wollen, sollten nicht zögern, sondern bald in unserer Office in Münster vorsprechen, da wir den Ansiedlern in der Kolonie während der nächsten zwei Wochen besondere Ermäßigung gewähren. Man spreche daher bald in unserer Office in Münster vor. Auch mache ich hiermit den Ansiedlern der Kolonie bekannt, daß seit dem 20. Juni direkt von unserer Office in Münster gekauft werden muß, da die Co. alle Agenten hier in der Kolonie entlassen hat.

J. C. Kuemper
Manager der Luse Land Co.
Münster, Sask.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Eastatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von **Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen** usw.

Feuer- und Lebens-Versicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand
No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.

Alle Arten von **Farbmashinerie.**

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“
in Humboldt, Watson und Bruno, Sask.

Henry Thien, Präst. Henry Bruning, Secr. Schatzm.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von **Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.**

Wir sind Händler in allen Arten **Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.**

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersehend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.
Muenster, Sask.

Die besten Ländereien

— in der —
St. Peters Kolonie
sind zu verkaufen von der
LUSE LAND CO.

Hauptoffice:
158 E. 3 Str., St. Paul, Minn.

Zweigoffice:
Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unseren Besitz gebracht und sind daher im Stande deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office zu Münster vorsprechen.

Landsucher erhalten von unserer Office in St. Paul billige Eisenbahnbillette.

Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind.

LUSE LAND CO., Muenster, Sask.
J. C. KUEMPER, Manager.